

50 Jahre Albert-Schweitzer-Freundeskreis Dresden

Unter dem Motto: „Aus Ehrfurcht vor dem Leben – **Zur Mitverantwortung des Einzelnen für Staat und Gesellschaft**“ trafen sich im „Haus der Kirche“ am 29. und 30. Oktober 2011 etwa 100 Schweitzerfreunde aus Dresden und Umgebung mit Gästen aus der Schweiz, Polen und Tschechien, um gemeinsam dieses seltene Jubiläum zu begehen.

Ein anspruchsvolles Programm erinnerte an das geistige Erbe Schweitzers und dessen Bedeutung für die heutige Zeit, einen Schwerpunkt der Bemühungen des Freundeskreises, den Mantel des Vergessens nicht verschließen zu lassen.

Namhafte Referenten hatten sich zur Mitwirkung bereit gefunden. Einleitend erinnerte Dr. Reichardt an Schweitzers „**ungewöhnliches Leben für Andere**“ und dann schöpfte Friedrich Schorlemmer aus Schweitzers Impulsen und seinem unermesslichen Erfahrungsschatz streitbaren Lebens Beispiele und Forderungen „**für ein menschliches Miteinander in Staat und Gesellschaft**“. Als lebhafter Redner gewann er rasch die Zuhörer für seine Gedanken.

Das zweite Hauptthema sprach vor allem auch Pädagogen an, für die das Sächsische Kultusministerium unsere Tagung als Fortbildungsveranstaltung bewertet hat. Theologie-Professor Werner Zager aus Worms setzte Akzente zum Thema „**Erziehung zur Mitverantwortung? Herausforderungen an Elternhaus und Schule**“. Schwerpunkte dazu lassen sich vor allem aus Schweitzers Überlegungen zur Kulturphilosophie herausarbeiten. Hierfür ist es aber unabdingbar, dass diese Überlegungen nicht untergehen im Alltagsgetriebe, sondern immer wieder allen bewusst gemacht werden, in deren Händen Erziehungsaufgaben liegen.

Nach einem herzerfrischenden Programm der „**Albert-Schweitzer-Förderschule Dresden-Prohlis**“, die diesen Ehrennamen jetzt genau zwanzig Jahre trägt, führte der Vorsitzende des „Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital“ Frankfurt/Main, Dr. Einhard Weber, die Thematik fort und zeigte auf, wie auch der Einzelne gefordert ist, der jüngeren Generation pädagogische Hilfe zu leisten. „**Erziehung zur Mitverantwortung? Herausforderungen für Schule und Elternhaus**“ war die von ihm erbetene Thematik, bei der es vor allem auf die Vorbildwirkung der Älteren gegenüber Kindern und Jugendlichen ankommt.

Im letzten, wegen der fortgeschrittenen Zeit gestrafften Vortrag stellte Dr. Reichardt zwei „**Partisanen der Humanität**“ vor, Erich Fromm und Albert Schweitzer. Die Bezeichnung stammt von dem Journalisten Hans-Jürgen Schultz, wobei mit „Partisanen“ nicht bewaffnete Untergrundkämpfer, sondern eher nach dem italienischen Wortursprung „partigiano“ Parteigänger der Humanität gemeint sind, zu denen der Autor auch Martin Luther King, Dietrich Bonhoeffer und Reinhold Schneider rechnet, Es gibt also im 20. Jahrhundert noch weitere Denker, die zum gleichen Ergebnis kommen. Jeder auf andere Weise, wohl aber nicht in einer so fundamental philosophischen Form.

Der überwiegende Teil der Besucher blieb bis in den späten Nachmittag aufmerksame Zuhörer, ein kleinerer Teil vertiefte oder belegte mit eigenen Erfahrungen die Möglichkeiten der Mit-Verantwortung jedes Einzelnen für die Ehrfurcht vor dem Leben in zwei kleineren **Workshops**. Als Gesprächspartner hatten sich Pfr. i.R. Peter Niederstein aus Tamins/Schweiz und Prof. Dr. Ernst Luther aus Halle/Saale, zwei profunde Schweitzerkenner, zur Verfügung gestellt.

Am Abend wurde noch der technisch überarbeitete **historische Film** der Amerikaner Erica Anderson und Jerome Hill aus dem Jahre 1956 gezeigt. Zu diesem ersten Film über sein Leben, schrieb Schweitzer selbst das Drehbuch, als Kind stellte ihn sein Enkel Philip Eckert dar und seine Schwester Adele Woytt hatte die Rolle der Mutter übernommen.

Am Sonntag wurde die Tagung fortgesetzt mit einem thematischen Gottesdienst. Frau Pastorin Klatte schilderte in der Predigt eine Phantasiegeschichte eines kleinen Jungen, der sich an einem Denkmal Schweitzers von einer Frau erklären lässt, um wen es hier geht und

was verschiedene Aussprüche auf dem Sockel bedeuten. Die Mutter übersetzt die Inschriften in kindliche Sprache, sodass das anfängliche Unverständnis des Kindes in Begeisterung umschlägt. Eine zum pädagogischen Anspruch unserer Tagung passende wundervolle Herausstellung der Notwendigkeit, die nicht unproblematische Ethik Schweitzers so frühzeitig wie irgend möglich in die Erziehung unserer Kinder einzubeziehen.

Anschließend an den Gottesdienst erfuhren über einhundert Besucher noch Erlebnisberichte zweier **Zeitzeugen**.

– Siegfried Neukirch aus Freiburg im Breigau berichtete aus seiner Zeit als technischer Mitarbeiter bei Schweitzer in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und als einer der Letzten, die persönlich mit ihm zusammengearbeitet haben.

– Dr. Hans-Peter Müller aus Thun/Schweiz dagegen war 1996 vorübergehend als Chefarzt in Lambarene tätig und ist außerdem in der Internationalen Albert-Schweitzer-Vereinigung und im Stiftungsbeirat des Urwaldspitals aktiv. Er war erst vor wenigen Tagen aus Lambarene zurückgekommen und konnte ganz Aktuelles berichten sowie Dias aus seiner Arbeit dort vor 15 Jahren zeigen.

Weitere Zeitzeugen konnten aus verschiedenen ernsthaften Gründen ihre ursprüngliche Zusage nicht einhalten und sandten, zum Teil sehr umfangreiche, Grußworte. Es waren dies Dr. Walter Munz/Schweiz, Chefarzt nach Schweitzers Tod ab 1965, Vreni und Percy Mark/Großbritannien, die sich in Lambarene kennen und lieben gelernt haben, sowie die Enkelinnen Christiane Engel/U.S.A. und Monique Egli/Schweiz.

Bei einem abschließenden kleinen Empfang vermittelte Kurt Heimann eine Laudatio für den Freundeskreis und dessen Begründers Gottfried Schwär. Dankbar wurde auch seiner Nachfolgerin, Leonore Englmaier, gedacht, die leider wegen einer ernsten Erkrankung nicht anwesend sein konnte. Schließlich wurde als neuer Obmann des Freundeskreises Eberhart Wissel vorgestellt, womit auch ein gewisser Generationswechsel zu verzeichnen ist. Eberhart Wissel hat auch die Funktion im Leitungsgremium der Internationalen Albert-Schweitzer-Gesellschaft, Sitz Günsbach/Elsaß, von Dr. Reichardt übernommen. Abschließend wurden weitere Grußadressen vorgestellt, unter anderem auch der Freundeskreise in Aschersleben, in der Niederlausitz und in Augsburg.

Die polnischen und die tschechischen Freunde ergriffen das Wort und dankten für die jahrzehntelange enge Zusammenarbeit auch mit unserem Freundeskreis und so klang das Fest in fast familiärem Rahmen aus.

Einige Grußworte und Vorträge können in Kürze im Internet unter www.albert-schweitzer-dresden.de nachgelesen werden.

Eine 100-seitige Chronik des Dresdner Freundeskreises, erarbeitet von Kurt Heimann, Meißen, dokumentiert die umfangreichen Aktivitäten in Dresden und von Dresden ausgehend. Interessenten können gern bei ihm ein Exemplar gegen einen Unkostenbeitrag von 10,00 € bestellen.

Hinweise auf die Zusammenkünfte am 15.05.2012 mit Eugen Drewermann, Paderborn (Schweitzers medizinische Dissertation „Die psychiatrische Beurteilung Jesu“) und am 01.11.2012 mit Gottfried Schüz, Mainz (Straßburger Vorlesungen) zeigten, wie es weitergehen wird in Dresden. Auch für das Gedenkjahr 2013 „100 Jahre Lambarene“, gibt es bereits Vorbereitungen.

Wir wünschen uns von Herzen, dass auch künftig durch heute noch junge Menschen das Erbe Albert Schweitzers gepflegt und zur Anwendung in der jeweiligen Zeit weitergetragen wird.

Dr. Horst-Peter Reichardt, Radeburg